



Miroslav Nemeč erzählt
Ein literarisch-musikalischer
Abend mit dem Münchner auf
dem Theaterschiff. Kultur 6



Was mobile Blitzer bringen
Die Stadt Heilbronn nimmt im
Jahr rund 1,3 Millionen Euro an
Bußgeldern ein. Region 27

Festival „Tanz! Heilbronn“
Im Mai trifft sich die
zeitgenössische Szene
im Theater. Region 28



FREITAG
19. FEBRUAR 2016

ZEITUNG
FÜR DIE REGION
HEILBRONN-FRANKEN
HOHENLOHE
KRAICHGAU

NR. 41 | 1,70 €

HEILBRONNER STIMME

Heute mit 188 regionalen
Terminen für Ihre Freizeit-
gestaltung. Seiten 14, 15, 16

CDU verliert, Grüne stabil

Umfrage zur Landtagswahl
sieht AfD bei zwölf Prozent

STUTTGART Gut drei Wochen vor der Landtagswahl müssen die regierende grün-rote Koalition, aber auch die CDU als traditionell stärkste Kraft Einbußen hinnehmen. Weder Grün-Rot (42 Prozent) noch Schwarz-Gelb (39) hat einer neuen Umfrage zufolge eine Mehrheit, um das Land zu regieren. Der Landtag wird am 13. März gewählt – zum ersten Mal dürfte die rechtspopulistische Alternative für Deutschland (AfD) ins Parlament einziehen. Sie käme aus dem Stand auf zwölf Prozent der Stimmen, wie aus der gestern veröffentlichten repräsentativen Befragung von Infratest dimap im Auftrag des Südwestrundfunks und der „Stuttgarter Zeitung“ hervorgeht.

Größer Verlierer ist die CDU mit Spitzenkandidat Guido Wolf. Sie kommt auf 31 Prozent der Stimmen, das sind vier Punkte weniger als im Januar. Die regierenden Grünen halten sich ohne Veränderung stabil bei 28 Prozent. **dpa** SEITE 5

Kommentar „Kaum heilbar“

Christina Schwanitz als Stargast beim Fest des Sports



Heilbronn Vor 500 Gästen sind gestern Abend im Veranstaltungszentrum Redblue die Unterländer Sportler des Jahres proklamiert worden. Ruderin Carina Bär gewann zum achten Mal bei den Frauen, Handballer Sebastian Heymann (TSB Horkheim) löst Seriensieger Sebastian Kienle

(Triathlon) bei den Männern ab und bei den Mannschaften setzen sich die Handballerinnen der Neckarsulmer Sport-Union durch. Stargast bei der von *Stimme*-Chefredakteur Uwe Ralf Heer moderierten Veranstaltung war Kugelstoßerin Christina Schwanitz. Foto: Andreas Veigel/SEITE 19

Kommentar

Die CDU befindet sich nach der jüngsten Umfrage im Abwärtstrend vor der Wahl.



Von Peter Reinhardt

Kaum heilbar

Bei den Christdemokraten im Land müssen spätestens jetzt alle Alarmglocken schrillen. Die Partei kommt in Umfragen nur noch auf 31 Prozent. Selbst eine Zahl mit einer Zweivertel vorne ist am 13. März nicht mehr ausgeschlossen. Die Ursachen für den Abwärtstrend sind vielfältig und in den gut drei Wochen kaum mehr heilbar. Da ist zuerst die Flüchtlingspolitik von Kanzlerin Angela Merkel, die einen Teil der CDU-Anhänger zur rechten Konkurrenz und zunehmend zu den Liberalen treibt. Der monatelange innerparteiliche Streit über die Zuwanderung hat weiteren Schaden verursacht.

Inzwischen ist ein großer Vertrauensverlust eingetreten. Die Wähler trauen sogar den Grünen bei der Bewältigung der Flüchtlingskrise mehr zu als den Christdemokraten. Ob die acht Auftritte von Merkel für die Südwest-CDU eine echte Hilfe sind, darf bezweifelt werden.

Allerdings lohnt sich ein Vergleich der Zahlen mit der Entwicklung im Nachbarland Rheinland-Pfalz. Dort hat die beliebte CDU-Herausforderin Julia Klöckner sich erfolgreich gegen den Abwärtstrend ihrer Partei gestemmt. In Baden-Württemberg ist Spitzenkandidat Guido Wolf das nicht gelungen. Ihm fehlt es ein Jahr nach seiner innerparteilichen Kür an einem zugkräftigen Thema, das mit ihm in Verbindung gebracht wird. Bisher hat er es auch nicht geschafft, seinen Rückstand in Sachen Popularität gegenüber Grünen-Zugpferd Winfried Kretschmann zu verkleinern.

Natürlich sind Umfragen keine Wahlergebnisse. Und in drei Wochen kann noch viel passieren. Schließlich wachsen auch die Bäume der Grünen trotz Kretschmanns Beliebtheit nicht automatisch in den Wählerhimmel.

Operngesang erschreckt Mann

DARMSTADT Ein Mann hörte in der Nacht zu gestern in einem Parkhaus in Darmstadt eine laute Frauenstimme. Aufgeschreckt von den vermeintlichen lauten Frauenschreien lief der Parkhausbesucher weg und rief die Polizei. Gemeinsam mit den Beamten kehrte er dann zurück.

Bei der Ortsbegehung des vermeintlichen Tatorts stellte sich schließlich alles als ganz harmlos heraus. In dem Parkhaus läuft rund um die Uhr Opern-Musik aus Lautsprechern. **dpa**

Türkei wirft Kurden Terror vor

ANKARA/HEILBRONN Organisationen dementieren direkte Tatbeteiligung – Bestürzung in der Region

Die türkische Regierung hat die verbotene kurdische Arbeiterpartei PKK und ihren bewaffneten syrischen Ableger YPG für den verheerenden Anschlag von Ankara verantwortlich gemacht. Ministerpräsident Ahmet Davutoglu sagte gestern, ein 1992 in Syrien geborener Selbstmordattentäter der YPG habe die Tat mit Unterstützung der „separatistischen Terrororganisation“ PKK verübt. Sowohl die PKK als auch die YPG dementierten allerdings eine direkte Beteiligung.

Davutoglu sagte, bei den Todesopfern handele es sich um 27 Soldaten und einen Regierungsmitarbeiter. Mehr als 60 Menschen wurden verletzt. Der Angriff vom Mittwoch galt Soldaten, die im Regierungsviertel von Ankara in einem Bus-Konvoi der Armee unterwegs waren. Laut Staatspräsident Recep Tayyip Erdogan wurden 14 Menschen in Verbindung mit dem An-

schlag festgenommen. Die Verantwortlichen seien durch „Informationen und Belege“ des „Innenministeriums und der Geheimdienste“ auffindig gemacht worden, sagte er.

Angriffe Die Gewalt im Kurdenkonflikt in der Türkei eskalierte unterdessen weiter. Nach dem Selbstmordattentat in Ankara wurden bei einem mutmaßlichen PKK-Bombenanschlag auf die Armee in der Südosttürkei mindestens sechs Soldaten getötet, wie die Streitkräfte mitteilten. Die türkische Luftwaffe flog nach dem Anschlag Bombenangriffe auf PKK-Stellungen im Nordirak. Davutoglu sagte, dabei seien 70 PKK-Kämpfer getötet worden, darunter Anführer der Organisation.

Davutoglu kündigte Vergeltung für den Anschlag von Ankara an. Zugleich erhob er schwere Vorwürfe gegen die Regierung in Damaskus. „Die YPG ist eine Marionette des sy-

rischen Regimes, und das syrische Regime ist direkt verantwortlich für diesen Anschlag. Wir behalten uns das Recht vor, jede Art von Maßnahme gegen das syrische Regime zu treffen.“ Die Türkei werde den „verräterischen Elementen und Marionetten der äußeren Mächte ohne zu

Kurdische Gruppen

Die kurdischen Volksschutzeinheiten (YPG) sind im Kampf gegen die Terrormiliz IS der wichtigste Partner des Westens. Sie kontrollieren in Nordsyrien den größten Teil der Grenze zur Türkei. Neben der Türkei stufen auch die USA und Europa die kurdische Arbeiterpartei **PKK** als Terrororganisation ein. Ziel der Organisation ist ein Autonomiegebiet im Südosten der Türkei. Seit Juli ist der jahrzehntelange Konflikt erneut eskaliert. **dpa**

zögern auf härteste Weise entgegenzutreten.“

Die syrische Kurdenpartei PYD – deren bewaffneter Arm die YPG ist – wies jede Verantwortung für den Anschlag zurück. „Wir haben keine Verbindungen zu dem, was in der Türkei passiert“, sagte der Ko-Vorsitzende der PYD, Salih Muslim, gestern. Die türkischen Anschuldigungen seien Teil einer „Eskalationspolitik“ gegen kurdische Parteien. PKK-Kommandeur Cemil Bayik sagte der PKK-nahen Agentur Firat zu dem Anschlag: „Wir wissen nicht, wer das getan hat. Es könnte aber ein Vergeltungsschlag für die Mörder in Kurdistan gewesen sein.“ Die Armee geht seit Mitte Dezember mit einer Offensive gegen PKK-Kämpfer vor, die sich in südosttürkischen Städten verschanzt haben.

Davutoglu erklärte: „Gestern hat sich wieder gezeigt, dass die YPG eine Terrororganisation ist.“ Das

müssten nun auch die Verbündeten erkennen. Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) telefonierte mit Davutoglu und Erdogan und sicherte der Türkei Solidarität im Kampf gegen den Terrorismus zu. Den Familien der Opfer sprach sie ihre Anteilnahme aus.

Anteilnahme Auch in der Region ist die Anteilnahme groß. „Es ist grausam, was da passiert“, sagt Orhan Ates von der Kurdischen Gemeinschaft Heilbronn. So lange es kein Bekenntnis gebe, sei aber nicht klar, wer hinter den Anschlägen stecke, sagt er. Drei junge Türken auf dem Kiliansplatz sprechen schon von ersten Anzeichen eines Bürgerkriegs in der Türkei. Andere sind einfach nur bestürzt. „Das ist eine schlimme traurige Sache“, sagt Selahattin Araz aus Heilbronn. „Wir müssen alle zusammenhalten, wir sind alle Menschen.“ **dpa/das** SEITE 3

Service

Grundsatzurteil: Eltern haben kein Recht zur sofortigen Kündigung eines Kita-Vertrags. SEITE 9

Kultur

Rund 1500 Künstler zeigen noch bis zum Sonntag auf der Art Karlsruhe 7000 Arbeiten. SEITE 7

Sport

Julian Nagelsmann gibt morgen gegen Mainz sein Heimdebüt als Hofenheimer Trainer. SEITE 22

Region

Für den Neckaruferpark der Bundesgartenschau werden 35 Bäume gefällt, 49 bleiben erhalten. SEITE 29

Zentrum für Flüchtlinge

HEILBRONN Ein Aufnahmezentrum für Flüchtlinge richtet die Stadt Heilbronn im Stadtteil Böckingen ein. Wöchentlich sollen in dem Gebäude an der Möbelmeile maximal 50 Flüchtlinge registriert und anschließend auf Unterkünfte im gesamten Stadtgebiet verteilt werden. Derzeit leben in Heilbronn 1374 Zuflucht-suchende, bis Ende des Jahres erwartet die Verwaltung eine Verdoppelung dieser Zahl. In dem neuen Aufnahmezentrum werden aber auch 100 Flüchtlinge über einen längeren Zeitraum untergebracht. Außerdem wird hier ein Teil der städtischen Flüchtlingsverwaltung einziehen. Das Zentrum soll ab Mai zur Verfügung stehen. **jof** **LOKALES**

Protest gegen Österreich

Wien wegen Abschottung und Obergrenze kritisiert

BRÜSSEL Flüchtlingsobergrenzen Österreichs haben beim Brüsseler Krisengipfel für Protest und neue Spannungen unter den EU-Chefs gesorgt. Die EU-Kommission sieht internationales Recht verletzt und fordert ein Überdenken der Maßnahmen. Österreichs Bundeskanzler Werner Faymann hielt dem entgegen: „Juristische Meinungen werden von Juristen beantwortet. Politisch sage ich: Wir bleiben dabei.“

Die EU-Staats- und Regierungschefs wollen in der Flüchtlingskrise ein Ende der „Politik des Durchwinkens“ fordern – das geht aus der vorbereiteten Gipfel-Abschlussklärung hervor. Eine Einigung über die

von London geforderten EU-Reformen zur Verhinderung eines „Brexit“ schien bei dem zweitägigen Spitzentreffen möglich.

Die Begrenzung der Zahl von Asylanträgen in Österreich sei nicht mit der Menschenrechtskonvention, der Genfer Konvention sowie mit Artikel 18 der EU-Grundrechtecharta vereinbar, schrieb EU-Flüchtlingskommissar Dimitris Avramopoulos nach Wien. Österreich hatte Tagesobergrenzen von 3200 Flüchtlingen festgelegt, die nach Deutschland weiterreisen wollen. Zudem ist für Österreich eine Höchstzahl von täglich 80 Asylanträgen an der Südgrenze geplant. **dpa** SEITE 4

Deutsche Teams ungeschlagen

DORTMUND Die deutschen Vereine sind in den Zwischenrunden-Hinspielen der Europa League ungeschlagen geblieben. Nach dem 2:0 (1:0) von Borussia Dortmund gegen den FC Porto gewann gestern auch Bayer Leverkusen bei Sporting Lisabon durch den Treffer von Karim Bellarabi 1:0 (1:0) durch. Der FC Augsburg trennte sich daheim vom FC Liverpool mit Trainer Jürgen Klopp leistungsgerecht 0:0. Ebenso torlos verlief das Auswärtsspiel von Schalke 04 bei Schachtjor Donezk. Schalke war in der Ukraine dem Sieg näher als die Gastgeber. Die Rückspiele in der Runde der letzten 32 finden am kommenden Donnerstag statt. **dpa**

ANZEIGE

mSTIMME
MEINE NEWS
DIE STIMME IM
TASCHENFORMAT
Als App für Ihr Smartphone



5 0007

Wetter in der Region
Regnerisch trüb
1 bis 7 Grad



Schnell gefunden
Fernsehprogramm SEITE 26
Roman SEITE 36
Rätsel/Sudoku SEITE 24
Wetter & Termine SEITE 18

Ihr direkter Draht zu uns
Telefon 07131 615-615
Mo.–Fr. 7–19 Uhr, Sa. 7–12 Uhr

www.mstimme.de